

Peter Kinderle

Politische Vernunft

Ihre Struktur und Dynamik



BAND 53
ALBER PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

A

PRAKTISCHE PHILOSOPHIE

A large, stylized letter 'A' is positioned to the right of the title. The top horizontal stroke of the 'A' is a thick, solid line. Below it, a thinner horizontal line extends to the right, ending in a small vertical tick mark. The letters are in a bold, sans-serif font.

Zu diesem Buch:

Das vorliegende Werk ist von doppeltem Wert: Es entfaltet eine Theorie der politischen Vernunft, die sowohl der Maximierung des Allgemeinwohls verpflichtet ist, als auch Fragen der nationalen Selbstbestimmung und der internationalen Gerechtigkeit berücksichtigt. Des Weiteren informiert es die Leser des deutschen Sprachraums über den aktuellen Stand der Auseinandersetzung zwischen der Vertragstheorie Rawls' und den utilitaristischen Gegenpositionen von Parfit, Hare sowie Hardin.

Rinderle lays out a theory of political reason which emphasizes the following idea: maximization of the general welfare of the masses is as much an obligation as the question of national selfdetermination and international justice. At the centre of his work stands the debate between the contractual theory of Rawls and the opposing position of utilitarianism of Parfit, Hare and Hardin.

Der Autor: Dr. phil. Peter Rinderle, geb. 1963, forscht und lehrt im Bereich der praktischen Philosophie und Demokratie-Theorie an der Universität Tübingen. Veröffentlichungen zur politischen Philosophie, internationalen Gerechtigkeit und Moralpsychologie.

Peter Rinderle

Politische Vernunft

Alber-Reihe
Praktische Philosophie

Unter Mitarbeit von
Jan P. Beckmann, Dieter Birnbacher,
Heiner Hastedt, Ekkehard Martens,
Oswald Schwemmer, Ludwig Siep
und Jean-Claude Wolf

herausgegeben von
Günther Bien, Karl-Heinz Nusser
und Annemarie Pieper

Band 53

Peter Rinderle

Politische Vernunft

Ihre Struktur und Dynamik

Verlag Karl Alber Freiburg / München

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Rinderle, Peter :

Politische Vernunft : ihre Struktur und Dynamik /

Peter Rinderle. – Freiburg (Breisgau) ; München :

Alber, 1998

(Alber-Reihe Praktische Philosophie ; Bd. 53)

ISBN 3-495-47872-8

Druckvorlage durch den Autor

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)

Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten – Printed in Germany

© Verlag Karl Alber GmbH Freiburg/München 1997

Einbandgestaltung: Eberle & Kaiser, Freiburg

Einband gesetzt in der Rotis SemiSerif von Otl Aicher

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg 1998

ISBN 3-495-47872-8

Meinen Eltern

Inhalt

<i>Vorwort</i>	13
<i>Einleitung: Die Aufgaben der politischen Philosophie</i>	15
1. Gesellschaftsvertrag oder größter Gesamtnutzen?	25
1. 1. Zwei Quellen der politischen Legitimität.....	27
1. 2. Gemeinsamkeiten und Unterschiede	34
1. 2. 1. Rationale Rechtfertigung als Gemeinsamkeit	35
1. 2. 2. Tradition und Variationen des Kontraktualismus	39
1. 2. 3. Tradition und Variationen des Utilitarismus	43
1. 3. Politik und öffentliche Vernunft	50
1. 4. Kooperativer Dialog	56
2. Die grundlegende Intuition der Vertragstheorie	66
2. 1. Kritik des Utilitarismus	68
2. 1. 1. Freiheitsrechte	70
2. 1. 2. Distributive Gerechtigkeit	72
2. 1. 3. Soziale Stabilität	76
2. 1. 4. Öffentlichkeit.....	80
2. 2. Die Interpretation ihres Sinngehalts	82
2. 3. Ihr deskriptiver Status	86
2. 3. 1. Zur Funktion des Vertragsarguments	87
2. 3. 2. Die Rolle des Überlegungsgleichgewichts	91
2. 4. Die Grenzen ihrer Reichweite	94
2. 4. 1. Universalismus versus Kontextualismus.....	94
2. 4. 2. Ideale Theorie und nicht-ideale Umstände	97

<i>3. Die metaphysische Revision der Intuition</i>	102
3. 1. Personale Identität und Moralität.....	104
3. 2. Kollektives Handeln	112
3. 3. Konversion der Klugheit.....	115
3. 4. Der Utilitarismus als politische Moralität?.....	120
3. 4. 1. Personale Autonomie und Temporalität	120
3. 4. 2. Verteilung und Maximierung.....	123
3. 4. 3. Demokratie versus politischer Paternalismus	126
3. 5. Selbstauslöschende Theorien und Esoterik.....	128
<i>4. Die kompatibilistische Kritik der Intuition</i>	135
4. 1. Utilitarismus als Kantische Kritik.....	137
4. 2. Der Erzengel und der Prolet	143
4. 3. Gesamtnutzen und liberale Politik	150
4. 3. 1. Derivativ begründete Freiheitsrechte.....	150
4. 3. 2. Moderater Egalitarismus.....	152
4. 3. 3. Kognitive Kompetenz und Partizipation.....	157
4. 4. Konvergenz von Moral und Klugheit.....	159
<i>5. Die praktische Irrelevanz des Gesellschaftsvertrags</i>	163
5. 1. Der Begriff der praktischen Relevanz	165
5. 2. Das Problem der Irrationalität: Willensschwäche.....	167
5. 3. Das Problem der Immoralität: Trittbrettfahrer	172
5. 3. 1. Kooperativer Utilitarismus.....	180
5. 3. 2. Grenzen der individuellen Wohltätigkeit.....	182
5. 3. 3. Deontologie und Konsequentialismus der Rechte	185
5. 3. 4. Institutioneller Utilitarismus	188
5. 4. Die Zuschreibung und Verteilung von Verantwortung.....	190
5. 4. 1. Ein anachronistischer Verantwortungsbegriff?.....	192
5. 4. 2. Ihre individuellen und kollektiven Subjekte	196
5. 4. 3. Ihre Reichweite: Optionen und Restriktionen	201
5. 4. 4. Die Selbstbezüglichkeit der Verantwortung.....	204
5. 5. Verheimlichen, Manipulieren, Überzeugen.....	207

<i>6. Die Konstruktion der Gerechtigkeitsprinzipien</i>	213
6. 1. Konstruktivismus versus Intuitionismus.....	214
6. 2. Die politische Konzeption der Person	224
6. 2. 1. Persona als Maske	227
6. 2. 2. Das vernünftige Vermögen	229
6. 2. 3. Das rationale Vermögen	232
6. 2. 4. Das intellektuelle Vermögen.....	239
6. 3. Ein faires System der sozialen Kooperation	241
6. 3. 1. Authentizität und kollektive Autonomie.....	242
6. 3. 2. Reziprozität und Provokierbarkeit	248
6. 3. 3. Rationale Vor- und Nachteile.....	251
6. 3. 4. Legitimation durch Kommunikation?	253
6. 4. Die Struktur der politischen Vernunft.....	260
<i>7. Die motivationale Dynamik der Vernunft</i>	269
7. 1. Gründe als Motive moralischen Handelns?	271
7. 2. Rationale Psychologie und politische Soziologie	277
7. 2. 1. Personale Integrität.....	278
7. 2. 2. Übergreifender Konsens.....	283
7. 2. 3. Legitimität durch Stabilität?	291
7. 3. Nicht-ideale Theorie.....	293
7. 3. 1. Partielle Befolgung	296
7. 3. 2. Ungünstige Umstände	300
7. 4. Gemeinsame Güter und Gerechtigkeit	304
<i>Schluß: Die Selbstbezeugung der Vernunft</i>	311
<i>Anhang</i>	329
1. Literaturverzeichnis.....	331
2. Namenregister	339
3. Sachregister.....	342

